

Jahresbericht Rätisches Museum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch / Historische Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **136 (2006)**

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht Rätisches Museum

Jahresbericht 2005 des Direktors

Ausstellungen

Im Februar 2005 ging die Sonderausstellung «Weisse Wunderware Schnee» zu Ende, ein gemeinsames Projekt des Bündner Kunstmuseums, des Rätischen Museums und des Bündner Naturmuseums. Die Schau stiess in allen drei Häusern auf grosses Interesse; das nationale und internationale Medienecho war überaus befriedigend. Die interessierte Öffentlichkeit kommentierte das erstmalige gemeinsame Auftreten der drei kantonalen Häuser positiv. Nach innen brachte die Zusammenarbeit und der Quervergleich zwischen den drei Museen neue Kontakte und wertvolle Erkenntnisse.

«Voll flockig. Das Müesli – von Bircher-Benner bis Functional Food» war vom 24. März bis 22. Mai zu sehen. Die Ausstellung konnte vom Mühleramuseum in Zürich übernommen werden. Sie erzählte die Erfolgsgeschichte des Müesli in fünf Inszenierungen: Vom Ur-Müesli über das Original-Müesli und das Schweizer-Müesli bis zum Lifestyle-Müesli und Welt-Müesli. Ausstellung und Rahmenveranstaltungen verharren nicht in der Vergangenheit, sondern thematisierten auch unsere modernen Ernährungs- und Essgewohnheiten. Während das Echo seitens der Schülerinnen und Schüler gut war, scheinen manche Erwachsene dem Thema etwas skeptischer gegenüber gestanden zu haben. Ob das noch Geschichte sei, war vereinzelt zu hören. Wir meinen ja, Kulturgeschichte allemal, und das Birchermüesli ist seinerseits ja auch schon über hundert Jahre alt.

Von Juni bis September war die multimediale Ausstellung «L'Histoire c'est moi» über die Schweiz während des 2. Weltkriegs zu Gast. Die vom Verein Archimob initiierte Schau dokumentierte das bisher grösste Oral-History-Projekt in der Schweiz. Die Berichte von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen – darunter auch Bündnerinnen und Bündnern – bildeten die Basis für eine Videoausstellung, welche Erfahrungen und Erlebnisse von 555 Menschen mit verschiedenster regionaler, sozialer und politischer Herkunft zum Inhalt hatte. Vor allem an den gut besuchten Rahmenveranstaltungen zeigte sich, dass das Thema Schweiz und Zweiter Weltkrieg noch immer aufwühlt. Dabei blieb der Umgangston in aller Regel ohne Gehässigkeiten, wohl auch darum, weil die Ausstellung explizit von «Versionen» sprach, zur Inter-

pretation also einlud und nicht eine solche vorgab. Der Titel der Ausstellung spielte auf den absolutistischen französischen König Louis XIV. an, die Ausstellung selbst konnte für Chur und nachher Bellinzona durchgängig deutsch und italienisch gestaltet werden. Auch hier fügte das Rätische Museum einen kleinen, spezifisch bündnerischen Teil hinzu.

Die letzte Sonderausstellung des Jahres widmete sich einem archäologischen Thema. «Byzanz in Disentis. Fragmente frühbyzantinischer Monumentalmalerei» präsentierte Reste einer plastisch unterlegten Malerei von hoher technischer und künstlerischer Qualität. Geschaffen haben sie um 750 nach Christus wahrscheinlich zwei byzantinische Mönche. Walter Studer, Projektleiter Forschung Disentis, legte das wissenschaftliche Fundament, Iris Derungs vom Archäologischen Dienst besorgte die allseits gelobte Ausstellungsgestaltung, Gaudenz Hartmann, ebenfalls vom ADG, die Grafik. Angesichts des nicht ganz einfachen Themas konnte die Besucherzahl durchaus befriedigen. Besonders gross war das Interesse der Fachwelt; einen überaus guten Besuch verzeichneten die Führungen und anderen Begleitveranstaltungen. Entsprechend dem Fundort des Materials im Kloster Disentis kam diese Ausstellung in Titel und Texttafeln auch romanisch daher: «Bizanz a Mustér. Fragments da la pictura monumentalala dal bizantinissem tempiv».

Veranstaltungen

Wie bereits in den letzten zwei Jahren war der «Theatralische Adventskalender» ein sicherer Wert. Während einer halben Stunde genossen Kinder ab fünf Jahren – und nicht wenige Eltern und andere Erwachsene – die Darbietungen von Künstlerinnen und Künstlern der verschiedensten Sparten. Insgesamt fast 1700 Zuschauerinnen und Zuschauer, Zuhörerinnen und Zuhörer fanden sich vom 1. bis 23. Dezember jeweils um Viertel nach fünf im Dachstock des Museums ein. Die Organisation besorgten zum ersten Mal nicht mehr die städtische Kulturfachstelle, sondern Claudia Fürer Baumann und Patrizia Pavone Garaguso.

Weiterhin fanden alle Vorträge der Historischen Gesellschaft von Graubünden im Hause statt, gefolgt

jeweils von einem kleinen Apéro, der Gelegenheit zu einem Gespräch über das Gehörte, aber auch über das Museum gab. Auf ein gutes Echo stiess ebenfalls der Ferienpass für die Churer Schulkinder, an dem die Museumspädagogin das «Schatzkästlein» vorstellte.

Häufig genutzt wurde der erste Stock des Museums für Konzerte, im Berichtsjahr mehrmals von der Bündner Kammerphilharmonie, vom Konzertstudio Chur, für ein Konzert des Organisten Andreas Maisch sowie eines des «Coramor». Dazu kamen Buchvernissagen und Medienkonferenzen verschiedener Veranstalter. Gleich sechsmal war der Churer Frauenstadtrundgang im Museum zu Gast, wo er eine Station des Parcours «Frauensäfte – Leibeskräfte» präsentierte.

Gastgeber konnte das Rätische Museum auch bei mehreren Besuchen von universitären Gruppen sein, ebenso bei Kursen von Museologinnen und Museologen sowie des Dachvereins «Museen Graubünden». Der Amtsabend des Amtes für Kultur schliesslich begann vor dem Abendessen im Rätischen Museum und bot in lockerer Form ein paar Einblicke ins Haus und seine Angebote.

Besucherinnen und Besucher

Im vergangenen Jahr besuchten 16 771 Personen das Rätische Museum, das ist etwas weniger als im Vorjahr (17 833). Nach den grossen Zuwachsraten der letzten zwei Jahre war eine Abflachung zu erwarten, zudem stiessen die Themen der Sonderausstellungen offenbar auf eine etwas geringere Resonanz.

In dieser Zahl inbegriffen sind 255 Schulklassen mit 4092 Kindern oder Jugendlichen (227 Schulklassen im Jahre 2004). Enthalten waren darin die 83 Vermittlungen, die die Museumspädagogin anbot, die meisten davon im Rahmen der Sonderausstellungen und des Churer Ferienpasses (Vorjahr total 70). Einen eher mässigen Besuch wiesen die Einführungen für Lehrpersonen auf. Etwa 1300 weitere Kinder bis 16 Jahre besuchten darüber hinaus – ebenfalls mit Grateintritt – das Museum ausserhalb des Schulunterrichts.

Das wissenschaftliche Personal bot – meist für Erwachsene – 56 Führungen in den Sonder- und Dauerstellungen an.

Sammlung und EDV

151 neue Objekte kamen im Berichtsjahr ins Rätische Museum, davon 116 Geschenke von 37 Donatorinnen und Donatoren. Besonders interessant ist eine als Depositum von Zürich wieder nach Graubünden gelangte Hand-Feuerspritze. Es handelt sich um einen vierrädrigen Pferdezugwagen mit zwei Zylinderbehältern aus Metall. «Disere Sprützen ist verfertigt 1770», ist auf dem Wassertank zu lesen, und der Herkunftsort «Mallanz».

An Museen und Institutionen wurden 113 Objekte für acht Ausstellungen leihweise übergeben. Die Bibliothek zählte 210 Neuzugänge, davon 44 Geschenke von 29 Donatorinnen und Donatoren.

Weiter gearbeitet wurde an der Digitalisierung der Objektkarten und der Einbindung der Fotos in die Inventar-Datenbank. Dazu kam das Scannen der Kleinbilddias und -negative. Das Resultat dieser Arbeiten erlaubt einen schnelleren Zugriff auf Objekt- und Bilddateien. Bei diesen Arbeiten leisteten die Assistenten Andrea Holmes, Viktor Sommerhalder und Corina Clavadetscher einen wertvollen Beitrag. Der Altbestand wurde weiter inventarisiert. Pierre Badrutt setzte die Bearbeitung der Siegelsammlung und die Digitalisierung der einschlägigen Daten fort. Die Datenbank MGRinventar für die Bündner Regional- und Lokalmuseen erfuhr eine Weiterentwicklung, die Homepage des Rätischen Museums kommt neu gestaltet und dreisprachig daher.

Konservierung/Restaurierung und Fotografie

Nach fünfunddreissig Jahren im Dienste des Rätischen Museums ging Restaurator Josmar Lengler auf Ende April in Pension. An seine Stelle trat am 1. Juli Martina Nicca. Agnes Liver, die bis anhin in den Räumlichkeiten des Archäologischen Dienstes arbeitete, verlegte ihren Arbeitsplatz ins Restaurierungsatelier an der Arosastrasse. Fabienne Delarue schloss Ende Februar ihr Praktikum im Restaurierungsatelier ab.

Der Restaurator bzw. die Restauratorin nahmen wie üblich zahlreiche Beratungen vor, erteilten Auskünfte, konservierten oder restaurierten je nach Bedarf die neu eingegangenen Objekte und auch solche der bestehenden Sammlung. Ein wichtiges Anliegen ist der Ausbau der Dokumentation von Konservie-

rungs und Restaurierungsarbeiten, inklusive EDV-Erfassung samt Einbindung der Fotografien. Fortgeführt wurde die Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Dienst, insbesondere bei der aktuellen Grabung in und um die Churer Kathedrale mit ihren zahlreichen Münzfunden.

Meist im Zusammenhang mit der bildlichen Erfassung der Sammlungs-Objekte – Neueingänge oder nachträglich erfasste Altbestände – machte der Museumsfotograf hunderte von Aufnahmen. Eine wichtige Rolle nahm er bei den Sonderschauen, Veranstaltungen und Publikationen ein, sowohl was die Drucksachen, Schrifttafeln und Ausstellungseinrichtung als auch die Bereitstellung der technischen Infrastruktur betraf. Nach wie vor ein wichtiges Arbeitsfeld sind die externen Fotoaufträge. Hier erweist sich immer mehr, dass die digitalisierten Aufnahmen mit den entsprechenden elektronischen «Karteikarten» den Prozess vereinfachen und beschleunigen. Meist kann heute die Lieferung auf einer CD erfolgen.

Veröffentlichungen

Veröffentlicht wurden der Jahresbericht 2004 sowie als Nr. 48 der Schriftenreihe die Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung «Byzanz in Disentis» (Autor Walter Studer).

Ausserhalb des Hauses sind im Berichtsjahr zwei Veröffentlichungen von Yves Mühleman erschienen:

«Le monnayage de la ville de Coire», in BACM 17, 2004.

«La trouvaille monétaire de la villa romaine de Pully (VD)», mit A. Geiser, in BACM 17, 2004.

Ausblick

In den vergangenen drei Jahren hat die Direktion vor allem versucht, mit abwechslungsreichen Sonderausstellungen das Publikum ins Rätische Museum zu locken. Sie hat dabei darauf geachtet, unterschiedliche Themen zu offerieren. Jedes Mal ging es auch darum, bestimmte Bevölkerungsgruppen ganz besonders anzusprechen. «L'Histoire c'est moi» etwa interessierte sehr stark – aber nicht nur – die so genannte Aktivdienstgeneration. «Byzanz in Disentis»

sprach zuallererst archäologisch und kunstgeschichtlich Interessierte an. Soweit möglich wurden diese Personenkreise kontaktiert und auch angeschrieben. Es ist zu hoffen, dass einige der neu gewonnenen Besucherinnen und Besucher künftig zum Stammpublikum des Rätischen Museums gehören.

Aber auch in den Vermittlungsformen ist Abwechslung gefragt. Vor allem für Kinder und Jugendliche besorgt dies die Museumspädagogin. Dass hohe Wissenschaft neben handfestem Modellieren und Malen durchaus Platz hat, bewies Walter Studer mit seinen ganz verschiedenartigen Vermittlungsangeboten zu «Byzanz in Disentis». Eine andere erfolgreiche Form waren die «Erzählcafés», an denen unter der Leitung von Ursula Caduff im zwanglosen Kreis Erlebnisse und Meinungen zur Schweiz im Zweiten Weltkrieg zur Sprache kamen.

Geschichte ist aber auch von der Gegenwart nicht zu trennen; «Skiweltcup-Rennen: Brauchen wir das?», so hiess im Januar eine Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Tourismus und Naturschutz im Rahmen von «Weisse Wunderware Schnee».

Obige Grundsätze sollen auch für die Dauer Ausstellung gelten, die in den nächsten Jahren erneuert werden muss.

Jürg Simonett

Rechnungsbericht der Stiftung Rätisches Museum für das Jahr 2005

Bilanz per 31.12.2005

<i>Aktiven</i>	<i>CHF</i>	<i>CHF</i>
Kasse.	300.00	
Bankguthaben.	131 451.92	
Wertschriften.	469 363.12	
Debitoren.	125.50	
Verrechnungssteuerguthaben.	4 163.25	
Bestand Publikationen.	10 456.80	
Verkaufsartikel.	1.00	
Sammlungsobjekte.	1.00	
Fonds Stadt Chur: Bankguthaben.	20 147.62	
Wertschriften.	159 475.45	
 <i>Passiven</i>		
Kanton Graubünden.		300.00
Transitorische Passiven.		6.80
Fonds der Stadt Chur.		189 843.82
Stiftungskapital: Bestand per 1.1.		556 000.47
Jahresgewinn.		49 334.57
Bestand per 31.12.		<u>605 335.04</u>
	<u>795 485.66</u>	<u>795 485.66</u>

Erfolgsrechnung per 31.12.2005

<i>Ertrag</i>	<i>CHF</i>	<i>CHF</i>
Beitrag Kanton Graubünden:		
– Abgeltung		10 000.00
– Erwerbungen		14 348.25
– Veröffentlichungen		9 134.10
Beitrag Stadt Chur		1 000.00
Beitrag Stadt Chur, Fonds		10 000.00
Erlös aus Verkäufen		14 807.25
Bestandeszunahme Publikationen		12 501.65
Zinsen, diverse Erträge		26 076.38
Auflösung Wertberichtigung Wertschriften		24 818.12
 <i>Aufwand</i>		
Publikationen:		
– Druckkosten	9 234.10	
– Abschreibungen	30 565.15	
Verkaufsartikel:		
– Druckkosten	3 128.50	
Erwerbung Sammlungsobjekte:		
– Kanton Graubünden	14 348.25	
Einlage in Fonds Stadt Chur	10 000.00	
Verwaltungskosten, Spesen	6 075.18	
	<hr/>	<hr/>
	73 351.18	122 685.75
 Jahresgewinn	49 334.57	

